

Formationsgruppen und Gesteinskomplexe derselben Art, wie sie an der ostalpinen Grenze untertauchen, in großen Bloßlegungen weiter im Osten unter den ostalpinen Gesteinen als sogenannte „Fenster“ wiederkehren. Am Brenner und in den Tauern erscheint neben den Zentralgneisen, die Gruppe der sogenannten „shistes lustrées“ oder Bündener Schiefer, eines der charakteristischsten Gesteinsglieder der Westalpen, in Verbindung mit Triasdolomiten und Quarziten in westalpiner Ausbildung: sie tauchen nordwärts hinab unter die Pinzgauer Phyllite an der Basis der ostalpinen Decken, und auch gegen Osten verschwinden Trias und shistes lustrées in „einem Tunnel“ unter Gneis und paläozoischen Schiefen. Letztere kehren wieder im Semmeringgebiet in Verbindung mit Juragesteinen und älteren Schiefen. Jedermann muß der Gegensatz auffallen zwischen der spärlichen Triasentwicklung am Sonnwendstein und den reich gegliederten Massen der gleichen Formation der vorliegenden Kalkalpen. Sehr deutlich sieht man, wie die Semmeringgesteine unter die Kalkkomplexe des Schneeberges und der Raxalpe hinabtauchen: An ihrer Basis liegen Carbon-Schiefer. Zwischen beiden ist wieder eine gesonderte Schuppe mit silurischen Gesteinen eingeschaltet.

Ein weiteres großes Fenster ist das Gebiet des shistes lustrées im unteren Engadin.

Unter Vorweisung von Kartenskizzen und Profilen erläuterte der Vortragende die Hauptzüge des Deckenschemas der Ostalpen nach moderner Auffassung und versuchte an einigen Beispielen aus der Umgebung von Wien zu zeigen, wie durch die Deckenlehre viele bisher unverständliche Rätsel der Faziesverteilung mit einem Male geklärt werden. Es wurden insbesondere die mesozoischen Schichtfolgen der Zentralalpen, der Kalkalpen und des Vorlandes untereinander verglichen.

Wie jede große, neue zusammenfassende Erkenntnis erweist sich die Deckenlehre ungemein fruchtbar in der Anwendung auf unzählige Einzelheiten des alpinen Baues. An die Stelle des planlosen Wirrwars in der Verteilung der Fazies der Formationen tritt durch sie ein wunderbar großartiger, einheitlicher Bauplan.

Am Schlusse seiner mit stürmischem Beifalle aufgenommenen Ausführungen läßt der Vortragende eine Serie von Lichtbildern vorführen.

Der Vorsitzende drückt Herrn Professor Sueß für seinen hochinteressanten Vortrag den wärmsten Dank aus, wobei er bemerkt, daß es außerordentlich zu begrüßen sei, daß Prof. Sueß die Liebeshwürdigkeit hatte, heute die Fachgruppe mit seinen Ausführungen zu erfreuen. Die Bergleute müßten darin ein Zeichen erblicken, daß die traditionellen Beziehungen zwischen Bergbau und Geologie nicht aufgehört haben.

Der Obmann:
F. Poech.

Der Schriftführer:
F. Kieslinger.

Nekrolog.

Ing. Ottokar Novák †.



Am 15. November 1913 verschied in den königl. Weinbergen bei Prag im 53. Lebensjahre der autorisierte Bergbauingenieur Ottokar Novák, hon. Dozent an der k. k. böhm. techn. Hochschule in Prag und ehemaliger Direktor des Zentralverkaufsbureau der Staatseisenbahngesellschaft zu Kladno, nach langem, schwerem Leiden. Ottokar Novák wurde im Jahre 1860 zu Studené in Mähren geboren, besuchte die Oberrealschule in Teltsch und widmete sich nach bestandener Reifprüfung dem Bergfache. Er studierte zunächst an der techn. Hochschule in Brünn und hierauf in den Jahren 1884 und 1885 an der k. k. Bergakademie in Příbram. Nach Absolvierung dieser Hochschule erhielt Novák eine Stelle als Markscheider bei der Zentralmarkscheiderie in Kladno. Zwei Jahre später wurde er Betriebsleiter am Thynfeldschachte der Staatseisenbahngesellschaft und 1889 zur Dienstleistung als Referent für Bergbauangelegenheiten der Zentralkonstruktion der Staatseisenbahngesellschaft in Wien zugewiesen. 1903 zum Direktor des Zentralverkaufsbureaus in Kladno ernannt, trat er nach zweijähriger Tätigkeit als solcher in den Ruhestand.

Ottokar Novák wirkte lange Jahre als autor. Bergbauingenieur, wobei er seine reichen Erfahrungen und seine bedeutenden Fähigkeiten jederzeit gerne in den Dienst der Behörden und der Bergbauunternehmer stellte. Der Verewigte war erfolgreich tätig für die Prager Eisenindustriegesellschaft, die Kohlenbergwerksgesellschaft „Humboldt“ in Frankfurt am Main und die Rakonitzer Chamottefabrik des Fürsten Lichtenstein. Seit 1907 war er hon. Dozent für Enzyklopädie der Bergbau- und Bergmaschinenkunde an der k. k. böhm. techn. Hochschule in Prag.

Literarisch ist Novák in zahlreichen Fachabhandlungen hervorgetreten. Unter anderen sind in unserer Zeitschrift die

folgenden Arbeiten erschienen: „Rotationspumpe von Frederick“, „Mechanischer Verteilungswipper“, „Abbau mächtiger Kohlenflütze“, „Zweikolbendampfmaschine der Maschinenfabrik Mühlhausen“ und „Beitrag zur Kenntnis des südböhmischen Braunkohlenvorkommens“.

Mit reichem Wissen und lebhaft erfinderischem Geist begabt, hat er zahlreiche Verbesserungen in den Betriebs-

einrichtungen der ihm unterstellten Gruben, namentlich in der Förderung, eingeführt. Mit der elektrischen Grubenlokomotive des Novákschen Systems ist seinem Namen ein ehrenvoller Platz in der Geschichte der Technik des Bergbaues gesichert.

Mit einem festen Charakter verband er ein freundliches Wesen, das ihm einen großen Freundeskreis gewann, der ihn ebenso vermissen wird, wie viele Vereine, deren treues Mitglied er jahrelang war.

Löwel.

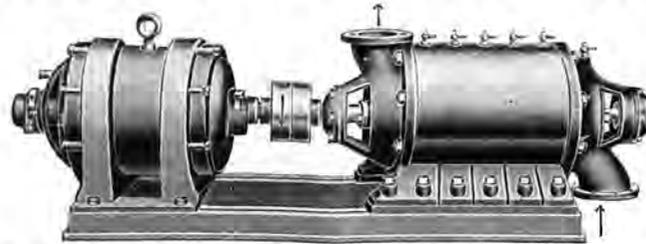
Metallnotierungen in London am 13. Februar 1914. (Laut Kursbericht des Mining Journals vom 14. Februar 1914.)
Preise pro englische Tonne à 1016 kg.

Metalle	Marke	Londoner Discount	Notierung						Letzter Monats- Durchschn.	
			von			bis			Mon.	£
			£	sh	d	£	sh	d		
		%								
Kupfer	Tough cake	2 1/2	70	10	0	71	0	0	69.9	
"	Best selected	2 1/2	70	10	0	71	0	0	70.3	
"	Elektrolyt	netto	70	10	0	71	0	0	69.75	
"	Standard (Kassa)	netto	65	17	6	65	17	6	64.5	
Zinn	Straits (Kassa) Standard	netto	184	0	0	184	0	0	172.325	
Blei	Spanish or soft foreign	2 1/2	18	15	0	19	5	0	18.8875	
"	English pig, common	3 1/2	19	5	0	19	10	0	19.6	
Zink	Silesian, ordinary brands	netto	21	7	6	21	8	9	21.5375	
Antimon	Antimony (Regulus)	3 1/2	28	0	0	30	0	0	29.—	
Quecksilber	Erste*) u. zweite Hand, pro Flasche	3	7	10	0	7	1	0	*) 7.5	

W. F.

Ankündigungen.

Spezialfabrik moderner Pumpen ERNST VOGEL, Stockerau Patent-Turbo-Pumpen



Achtzehnstufige Bergwerks-Turbo-Pumpe für 3000 Lit. p. Min. auf 200 m geliefert.

Referenzen:

Steinkohlengewerkschaft in Brzezozze 1 Stück ca. 4500 Lit. p. Min. auf 180 m
 Budapesti vidéki Kösenbanja Pillevärösvar 5 Stück ca. 400 1000 Lit. p. Min. auf 108—300 m
 Österr. Berg- u. Hüttenwerks-Ges. Eisenwerk Trzynlotz 3 Stück ca. 650 Lit. p. Min. auf 210 m
 Österr. Berg- u. Hüttenwerks-Ges. Eisenwerk Trzynlotz 3 Stück ca. 1350 Lit. p. Min. auf 385 m
 Officine G. Gallati, Triest 3 Stück ca. 500 Lit. p. Min. auf 102 m
 Österr. Siemens-Schuckert-Werke, Wien 8 Stück ca. 600—800 Lit. p. Min. auf 74—112 m
 Steinkohlengewerkschaft A.-G. Egerschl 1 Stück ca. 2000 Lit. p. Min. auf 102 m
 Gemeinde Wien 10 Stück ca. 5000 Lit. p. Min. auf 50 m
 Ferner 6 Patent-Achslal-Turbo-Pumpen für 17,000—300,000 Lit. p. Min. für Elektr. Werk der Stadt
 Barcelona und Wassergenossenschaft Aquileia usw. usw.

Jahres-
produktion
ca. 3000
Turbo-Pumpen.

Fabrikation
in Stockerau,
Frankfurt a. M.,
Longeville.